CHORKONZERT

KAMMERCHOR CONSTANT HARALD JERS

Rheinbergers *Passion*

Romantische Werke für Chor und Orgel von Rheinberger, Brahms, Reger u. a.

Marc Jaquet, Orgel
Kammerchor CONSTANT, Köln
Leitung: Harald Jers

15.03.14 Sa. 19:00 Uhr

Köln
Antoniterkirche, Schildergasse

Rheinbergers *Passion*

Josef Gabriel Rheinberger *1839-1901*	Salvete flores martyrum aus: Fünf Hymnen op. 107
Johannes Brahms *1833-1897*	Schaffe in mir, Gott op. 29
Franz Lachner *1803-1890*	Ave Maria op. 162
Josef Gabriel Rheinberger	Passionsgesang zur Feier der Charwoche op. 46
George W. Chadwick *1854-1931*	Blessed be the Lord op. 6.1
Peter Cornelius *1824-1874*	Bußlied op. 13.1
Max Reger *1873-1916*	Der Mensch lebt und bestehet aus: Acht geistliche Gesänge op. 138
Max Reger	Phantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46
Josef Gabriel Rheinberger	Christus factus est aus: Fünf Hymnen op. 107
Josef Gabriel Rheinberger	Mottetto a sei voci JWV 55 - Erste Fassung des Abendliedes op. 69.3

Orgel Marc Jaquet
Kammerchor CONSTANT
Leitung Harald Jers

Rheinbergers *Passion*

> **Passion** [lat.] die, 1) allg.: starke, leidenschaftl. Neigung, Liebhaberei […] 3) christl. Religion: das Leiden und Sterben Jesu Christi (P.-Geschichte) 4) Musik: In der Liturgie der Karwoche wird die Leidensgeschichte Christi nach den vier Evangelisten feierlich vorgelesen bzw. gesungen. […]
>
> Aus: Meyers großes Taschenlexikon in 24 Bänden, Mannheim u.a. 1998

Rheinbergers Passion – das ist kein bisher unbekanntes großes Passionswerk von Josef Gabriel Rheinberger, das Sie heute hören werden. Unser Konzerttitel spielt mit der mehrfachen Bedeutung des Wortes.

Sie werden Werke hören, die sich mit der Leidensgeschichte Christi auseinandersetzen. Und Sie erleben ein Konzert, das die Passion Rheinbergers für seinen Beruf als Musiker fühlbar macht. Ob als angesehener Komponist, geschätzter Lehrer oder gefragter Ratgeber berühmter Kollegen.

Josef Rheinberger: passionierter Musiker, aber nicht fortschrittlich genug?

Dieses Jahr feiern wir den 175. Geburtstag von Josef Gabriel Rheinberger. Bekannt sind von ihm vor allem seine Orgelsonaten und auch seine kirchlichen Kompositionen. Doch Rheinberges Kammermusik, Klavierkompositionen, weltlichen Lieder oder seine zwei Opern – wer kennt sie schon? Lange spielte der Name Rheinberger in Programmen und Spielplänen keine Rolle.

Schon zu Lebzeiten wurde Rheinberger vorgeworfen, zu konservativ zu sein, neuen Entwicklungen nicht aufgeschlossen. Da galten andere Komponisten, wie Richard Wagner, der seinen ganz eigenen Musikstil erschuf, für viele als interessanter.

Dass Rheinberger in seinen Kompositionen als nicht progressiv galt, das klingt auch in einem Brief von Johannes Brahms an. Am 28. Februar 1871 bedankt er sich dafür, dass Rheinberger ihm die zwei Klaviervorträge op. 45 gewidmet hat. Und er tut dies auf eine etwas spezielle Art und Weise:

> **„Geehrtester Freund, Sie haben mir eine so herzliche Freude durch Ihre Sendung u. Widmung gemacht […] Ich mag bekennen, daß ich beim Durchspielen wohl zuweilen etwas seufze. Man empfindet so angenehm die schöne Häuslichkeit in der Sie leben u. schaffen. Unsereins denkt wohl: Aber abseits, wer ist's ? […]"**

Brahms schrieb zwar auch von den „mir zugeschriebenen reizvollen Stücke[n]", aber eine gewisse Ironie ist diesen Zeilen nicht abzusprechen. Trotzdem war das Verhältnis der beiden, die sich auch mehrmals persönlich getroffen haben, von gegenseitiger Hochachtung geprägt.

Hatte Josef Rheinbergers konservatives Image vielleicht damit zu tun, dass er viele Jahre als Lehrer für Kontrapunkt tätig war? Kontrapunkt – ein Stoff, der sich mit musikhistorisch gewachsenen kompositorischen Vorgaben beschäftigt, deren Regeln man erst beherrschen lernen soll, bevor man sich an Neues wagt.

Seine Lehrertätigkeit war Rheinberger wichtig. Er hat sie mit großem Engagement ausgeübt und die Musiker seiner Generation durch seine Arbeit geprägt. Zu seinen Schülern gehörten unter anderem Engelbert Humperdinck, Wilhelm Furtwängler und auch George Whitefield Chadwick, dessen Anthem „Blessed be the Lord" wir singen werden. Chadwick war einer der vielseitigsten US-amerikanischen Komponisten und hat die Musik seiner Heimat maßgeblich beeinflusst.

„Bei dem C dur Schlusse mußte ich schluchzen“

Schon 1853, zu Beginn seiner Studienzeit, schrieb Josef Rheinberger an seine Eltern, er habe zu kirchlichen Kompositionen „mehr Lust und Talent als zu andern“. Die Anzahl seiner kirchlichen Werke ist dementsprechend groß, darunter 18 Messen, 4 Requiem, 4 Stabat Mater, 5 geistliche Oratorien und Kantaten und vieles mehr.

Der Passionsgesang „Zur Feier der Charwoche“ op. 46 ist so etwas wie der Titelgeber unseres Konzerts. Ein eher kleines Werk, das aber durchaus seine Wirkung hat. Fanny von Hoffnaaß, Rheinbergers Frau, empfand das Stück als „erschütternd rührend“. „Bei dem C dur Schlusse mußte ich schluchzen“, schrieb sie in ihr Tagebuch. Und ein paar Tage später: „Eine Stelle, die das schwere Athemholen des Heilandes am Kreuz darstellt, rührte mich zu Thränen.“

Zu dieser Wirkung trägt auch der deutsche Text bei, der durch seine romantische Lyrik das Leiden Christi sehr bildhaft darstellt. Er wurde von einem Herrn Schütze geschrieben, über den heute allerdings nichts mehr bekannt ist.

> **„Die Ausführung dieses Werkes bietet durchaus keine Schwierigkeiten dar, und sei es hiermit den Kirchenchören zur Aufführung angelegentlichst empfohlen.“**
>
> Aus: Aus: Kritik zum Passionsgesang Zur Feier der Charwoche op. 46 im Musikalischen Wochenblatt, 3. März 1871

Josef Gabriel Rheinberger (um 1875)

„… bei gründlichem Studium wird man die Schwierigkeiten schon überwinden können“

Fast wurde auch Max Reger Rheinbergers Schüler. Er entschied sich aber dann dafür, bei Hugo Riemann zu studieren. Doch Reger blieb die Meinung des „hochgeehrten Herrn Geheimrath“ wichtig. Mehrfach schickte er Rheinberger Kompositionen und holte dessen Urteil dazu ein, wie z. B. in einem Brief vom 7.1.1900:

> **„Gestatte mir ergebenst, […] Sie um die gütige Durchsicht dieses meines neuesten Verbrechens gegen Harmonie und Kontrapunkt etc. etc. zu bitten.“**

Reger bewunderte Rheinbergers Orgelwerke, insbesondere die „grandiosen Orgelsonaten“.

Die Orgel spielte in Max Regers Leben eine besondere Rolle. Am 26.1.1900 schrieb er in einem Brief, dass er „eine Fantasie und Fuge über Bach“ zu schreiben gedenke. Und: „Das muß ein Werk größten Stils werden und ich werde mir alle Mühe geben.“ Er selbst gibt später zu, dass die Fantasie und Fuge sehr schwer ist und eine ganz große Orgel erfordert.

Reger bewunderte Johann Sebastian Bach und setzte seine Musik immer wieder in Bezug zu ihm. Die Phantasie und Fuge spielt nun mit dem Namen seines großen Vorbilds. Die Schritte der Töne B-A-C-H bilden das Hauptmotiv dieses Werks. Mit dem extremen dynamischen Umfang und ihrem improvisatorischen Charakter lotet die Komposition die Möglichkeiten des Organisten und der Orgel voll aus. In einer Doppelfuge werden die Mittel des Kontrapunkts auf meisterhafte Weise verwendet.

„Daß meine Orgelsachen nicht leicht sind, das ist mir selbst schon zur Überzeugung geworden; allein, ich denke, bei gründlichem Studium wird man die Schwierigkeiten schon überwinden können;"

Das schrieb Max Reger am 12. Januar 1900 an Josef Rheinberger. Reger hatte ihm eine Orgelkomposition zur Begutachtung geschickt. Leider sind die Briefe Rheinbergers an Reger nicht mehr erhalten. Aber man kann aus Regers Antwort herauslesen, dass Rheinberger wahrscheinlich Bedenken in Bezug auf die Spielbarkeit geäußert hat.

Auch die Phantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46 schickte Reger an Rheinberger. Er widmete ihm dieses Werk: „Herrn Geheimrat Professor Dr. Joseph Rheinberger in Verehrung zugeeignet".

„Bleib bei uns, denn es will Abend werden"

Das Abendlied von Josef Rheinberger bildet den Abschluss unseres Konzerts. Es basiert auf dem Lukas-Evangelium, Kapitel 24, Vers 29: „Bleibe bei uns; denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt."

Datiert hat Rheinberger die „Mottetto a sei voci" op. 69.3 auf den 9.3.1855 und so wird es auch in den Druckausgaben wiedergegeben. Zu dem Zeitpunkt war Rheinberger 15 Jahre alt und das Stück damit ein Jugendwerk. Was aber die Datierung verschleiert, ist, dass das Abendlied von Rheinberger selbst mehrmals überarbeitet wurde. 1863, als er 24 Jahre alt war, nahm er zahlreiche Änderungen vor und ersetzte die Tonwiederholungen, die die Ursprungskomposition prägen, durch eine bewegtere Stimmführung. Erst durch diese Überarbeitungen erlangte das Werk seine berühmte Sanglichkeit und innere Dynamik.

Nahezu in jedem Takt sind Änderungen nachzuweisen. Die Chronologie der Überarbeitungen lässt sich anhand der vier Manuskripte, die in der Bayerischen Staatsbibliothek München liegen, sehr gut nachvollziehen. So gibt es auch noch eine Niederschrift vom 12.10.1877 mit lateinischem Text. Diese Version wurde am Ostermontag 1878 in der Allerheiligen-Hofkirche aufgeführt.

Im Konzert hören Sie die Ursprungsfassung des Abendliedes. Lassen Sie sich überraschen …

Nachweise der verwendeten Zitate:
- Hase-Koehler, Else von (Hrsg.): Max Reger. Briefe eines deutschen Meisters. Leipzig 1928
- Kaufmann, Hans Walter (Hrsg.): Joseph Rheinberger. Gedenkschrift zu seinem 100. Geburtstag von seinen Schülern und Verehrern. Liechtenstein 1940
- Wanger, Harald (Hrsg.): Josef Rheinbergers Briefe an seine Eltern (1851-1872). Liechtenstein o.J.
- Wanger, Harald und Irmen, Hans-Josef: Josef Gabriel Rheinberger.
Briefe und Dokumente seines Lebens. Bände III, IV, V, VI. Vaduz, 1984

Salvete flores martyrum aus: Fünf Hymnen op. 107

Josef Gabriel Rheinberger *1839-1901*

Salvete flores martyrum,
in lucis ipso limine
quos saevus ensis mesuit,
ceu turbo nascentes rosas.
Grex immolatorum tener:
aram sub ipsam simplices,
palma et coronis luditis
quo proficit tantum nefas
quid crimen Herodem juvat?
Unus tot inter funera
impune Christus tollitur.
Cunae redundant sanguine,
sed in Deum frustra furit.
Unum petit tot mortibus
mortes tot unus effugit.
Inter coaevi sanguinis
fluenta solus integer,
ferrum quod orbabat nurus
partus fefellit virginis.

Matres, querelis parcite
quid rapta fletis pignora?
Agnum salutis obsidem
denso sequuntur agmine.

Seid gegrüßt, ihr kindlichen Märtyrer,
die gleich an der Schwelle des Lebenslichts
das wütende Schwert dahingemäht hat
wie der Wirbelsturm die heranwachsenden Rosen.
Du Schar der Geopferten, du zarte:
am Sockel des Altars selbst spielt ihr arglos
mit Palmzweig und Kränzen:
Wozu dient ein so großer Frevel?
Was hilft das Verbrechen dem Herodes?
Als einziger unter so vielen Tötungen
wird Christus unversehrt gerettet.
Die Wiegen triefen von dem Blutbad,
doch gegen Gott wütet es vergeblich.
Auf Einen nur zielt es mit so vielen Tötungen;
So vielen Tötungen ist nur Einer entflohen.
Inmitten der Ströme von Blut seiner Altersgenossen
ist er allein unverletzt geblieben;
dem Schwert, das den jungen Müttern die Kinder nahm,
entging der Neugeborene der Jungfrau.

Mütter, lasst die Wehklagen.
Was beweint ihr die euch geraubten Kinder?
Dem Lamm des Heils, ihrem Bürgen,
folgen sie in dichtgedrängtem Zuge.

Schaffe in mir, Gott op. 29

Johannes Brahms *1833-1897* Rheinberger widmete ihm sein op. 45.

Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz,
und gib mir einen neuen, gewissen Geist.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Tröste mich wieder mit deiner Hilfe,
und der freudige Geist erhalte mich.

Ave Maria op. 162

Franz Lachner *1803-1890* Rheinbergers Kompositionslehrer

Ave Maria, gratia plena,
Dominus tecum.
Benedicta tu in mulieribus,
et benedictus fructus ventris tui, Iesus.
Sancta Maria, Mater Dei,
ora pro nobis peccatoribus
nunc et in hora mortis nostrae.
Amen.

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen,
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.

Passionsgesang op. 46

Josef Gabriel Rheinberger

Zum Kreuzestode führen sie meinen Jesus hin,
sein Schmerz kann sie nicht rühren,
nicht sein gelaß'ner Sinn.
Sie haben seine Wunden mit Dornen noch gekrönt,
kein Mitgefühl empfunden,
ihn spottend noch verhöhnt!

Kann nichts zurück ihn bringen,
retten aus schwerer Pein?
Ach, soll er sterbend ringen,
kein Engel ihn befrei'n?
So fließet, meine Zähren,
so sei mein Schmerz geliebt,
nicht Trost will ich begehren,
mein Herz sei still betrübt.
Ach! tief gebeugt zur Erde,
trägt er der Menschheit Schuld,
trägt blutend die Beschwerde und wandelt in Geduld.
Der Bande kaum entbunden,
empfängt ihn Kreuzesqual;
O Schmerz von neuen Wunden,
O Leiden ohne Zahl!

Er ruft, den Schmerz zu fassen,
umdrängt von Schmach und Spott:
Wie hast du mich verlassen, o Herr, mein Gott!
Doch kurz sind seine Klagen, er atmet wieder Mut!
Er kann sie nun ertragen, die Hand, die auf ihm ruht.
Und hat für seine Freunde noch Trost in seiner Brust;
fleht Gnade seinem Feinde, sich keiner Schuld bewußt.
Dem Treusten seiner Brüder, der klagend nicht entfloh'n,
gibt er die Mutter wieder, der Mutter ihren Sohn!

Blick auf, gesenkter Kummer, dein Jesus hat vollbracht;
er neigt zum sanften Schlummer
sein Haupt in Todesnacht.
Die Finsternisse decken das sündenvolle Land,
und in der Nacht der Schrecken
wird Gottes Sohn erkannt!

Nun wallet Klarheit nieder;
ich wende meinen Blick zu meinem Vater wieder mit
Freudigkeit zurück.
Zu ihm hinauf zu schauen,
gabst Du, mein Heiland, mir ein kindliches Vertrauen.
Auf ewig dank' ich Dir!

„Eine würdig ernste Stimmung, durch keinen Hauch pietistisch-süsslicher Sentimentalität getrübt, welcher die Dichtung durchweht, spricht uns anmuthend aus diesem kleinen Opus an."

Aus: Kritik zum Passionsgesang Zur Feier der Charwoche op. 46 im Musikalischen Wochenblatt, 3. März 1871

Blessed be the Lord op 6.1

George W. Chadwick *1854-1931* Rheinbergers Kompositionsschüler

Blessed be the Lord God of Israel
for he hath visited and redeemed his people
And hath raised up a mighty salvation
for us in the house of his servant David

As he spake by the mouth of his holy prohets
which have been since the world began.
That we should be saved from our enemies
and from the hand of all that hate us.

Glory be to the Father
And to the Son
and to the Holy Ghost
As it was in the beginning
is now and ever shall be
World without end.
Amen

Gesegnet sei der Herr, Israels Gott;
denn er hat sein Volk aufgesucht und errettet
und einen mächtigen Schutz errichtet
für uns im Haus seines Dieners David,

Wie er gesprochen hat durch den Mund seiner heiligen
Propheten, die seit dem Anfang der Welt waren:
Dass wir vor unseren Feinden geschützt sein sollten
und vor der Hand aller, die uns hassen.

Ehre sei dem Vater
und dem Sohn
und dem heiligen Geist.
Wie es war im Anfang,
so auch jetzt und allezeit
und in Ewigkeit
Amen

Bußlied op. 13.1

Peter Cornelius *1824-1874* Lehrerkollege Rheinbergers am Münchner Konservatorium

Warum verbirgst du vor mir dein Antlitz,
warum hast du meine Seele verstoßen?
Mein Gott, mein Heiland, wie hab' ich Tag und Nacht
die heißesten Tränen der Reue vergossen!
Mich hält wie gefangen mein Leid, mein Klagen,
kein Stern erlösend im Dunkel will tagen.

Öde, dem Grab gleich, umgibt das Herz mir
ein Schmerzensabgrund, der kalt mich umschauert;
wie zu den Toten hast, Herr, du mich hingelegt,
daß hoffenslos, trostlos die Seele mir trauert.
Wenn du, Herr, mir schweigest welch' schaurig Schweigen!
Wann meinem Flehen wirst, o Gott, du dich neigen?

Der Mensch lebt und bestehet aus: Acht geistliche Gesänge op. 138

Max Reger *1873-1916* Reger widmete Rheinberger die „Phantasie und Fuge über B-A-C-H" op. 46

Der Mensch lebt und bestehet nur eine kleine Zeit,
und alle Welt vergehet mit ihrer Herrlichkeit.

Phantasie und Fuge über B-A-C-H op. 46, gewidmet Josef Gabriel Rheinberger

Max Reger

Christus factus est aus: Fünf Hymnen op. 107

Josef Gabriel Rheinberger

Christus factus est pro nobis
obediens usque ad mortem,
mortem autem crucis.
Propter quod et Deus exaltavit illum
et dedit illi nomen,
quod est super omne nomen

Christus wurde für uns
gehorsam bis zum Tod,
nämlich dem Tod am Kreuze.
Deswegen hat Gott ihn erhöht
und ihm einen Namen gegeben,
der über jedem Namen steht.

Motettetto a sei voci JWV 55 Erste Fassung des Abendlieds op. 69.3

Josef Gabriel Rheinberger

Bleib' bei uns, denn es will Abend werden,
und der Tag hat sich geneiget.

Ausführende

Marc Jaquet, geboren 1983 in Hagen (Westfalen), hat seit 2008 die Kantorenstelle an der Reformationskirche in Köln-Bayenthal/Marienburg inne und ist mittlerweile ein gefragter Konzertorganist.

Das Studium der Evangelischen Kirchenmusik (Diplom/A-Examen) an der Hochschule für Musik und Tanz Köln schloss Marc Jaquet 2007 mit „sehr gut" ab. Zu seinen Lehrern zählten u.a. der Kölner Domorganist Prof. Winfried Bönig (Literaturspiel) und Martin Bambauer (Improvisation). Maßgebliche Impulse in der darauffolgenden künstlerischen Ausbildung an der Orgel erhielt er von Prof. Thierry Mechler. Die Abschlussprüfung absolvierte er 2010 mit Auszeichnung. Weitere Anregungen bekam Marc Jaquet durch Prof. Johannes Geffert, Prof. Margareta Hürholz, Prof. Jon Lauvik, Prof. Ludger Lohmann, Prof. Bernhard Haas, Prof. Stefan Schmidt und Prof. Luigi Ferdinando Tagliavini. 2011 gewann er den 1. Preis beim Internationalen Orgelwettbewerb Zürich. Das Studium zum Konzertexamen bei Prof. Arvid Gast in Lübeck schloss Marc Jaquet 2013 mit der Bestnote ab. Seine rege Konzerttätigkeit führt ihn in weite Teile Deutschlands und ins europäische Ausland.

www.marcjaquet.de

Harald Jers ist freiberuflicher Chor- und Orchesterdirigent, Dozent an den Musikhochschulen Köln und Mannheim, sowie Juror bei internationalen Chor- und Kompositionswettbewerben. Er gibt Dirigierkurse bei internationalen Chorsymposien, Musikfestivals und Fachkonferenzen und unterrichtet Chordirigieren, Gesang und Stimmbildung in Verbindung mit musikalischer Akustik. Einladungen als Gastdirigent zu Chören und Orchestern sowie an europäische Musikhochschulen führten ihn durch Europa, Asien und in die USA. Harald Jers hat sich durch die proben- und konzertpraktische Umsetzung von Forschungsergebnissen auf dem Gebiet der Chorakustik und dem daraus resultierenden werk- und epochenspezifischen Klang einen Namen gemacht, was zahlreiche Preise bei internationalen Chorwettbewerben, CD-Einspielungen, Radio-Produktionen und Publikationen in Büchern und Fachzeitschriften belegen. Nach einem Forschungs- und Dozentenaufenthalt im Auftrag der EU in Schweden erhielt er den ersten Preis der »Acoustical Society of America« für wichtige wissenschaftliche und musikpraktische Forschungsergebnisse und im Jahr 2010 den Dirigenten-Grand-Prix in Ungarn.

www.haraldjers.de

Der **Kammerchor CONSTANT** ist ein junges gemischtes Vokalensemble aus Köln und wurde 2006 von seinem Leiter Harald Jers gegründet. CONSTANT widmet sich schwerpunktmäßig der Aufführung weitgehend unbekannter Chorliteratur auf hohem musikalischem Niveau. Das breitgefächerte Repertoire des Kammerchores reicht von A-cappella-Stücken der Renaissance über kleinere Werke der Chorsinfonik bis hin zu Kompositionen der Moderne.

Seine Vielseitigkeit zeigt der Chor in abwechslungsreichen und experimentellen Programmstrukturen. So stehen Konzerte mit geistlichen Werken neben Programmen mit weltlicher Chorliteratur oder Filmmusikaufnahmen für ARD und ZDF. Ein besonderer Höhepunkt waren die Konzerte der Bachschen Johannes-Passion, bei denen die historische Aufführungspraxis mit einer modernen, die Musik unterstützenden Lichtinstallation eine intensivierende Verbindung einging.

Bewegende Highlights waren die deutschen Erstaufführungen der Kantate „voices of exile“ von Richard Blackford sowie des Requiems von Steve Dobrogosz.

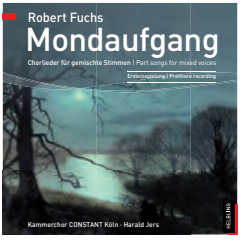
Mehrere CD-Einspielungen, unter anderem auch die Ersteinspielung der weltlichen Chorwerke von Robert Fuchs, und die Verleihung des deutsch-niederländischen Kirchenmusikpreises 2012 dokumentieren die überregionale Bedeutung des Chores.

www.kammerchor-constant.de

CD-Veröffentlichungen

LUX BEATISSIMA

Internationale Chormusik zu Weihnachten



Mondaufgang

Romantische Chorwerke von Robert Fuchs (1847-1927) über Natur und Liebe

Konzertvorschau:

Sonntag 14.12.2014
Georg Friedrich Händel: **„MESSIAS“**
(umtextierte Fassung von ca. 1840)
Minoritenkirche Köln
Kammerchor CONSTANT
Leitung: Harald Jers

Händels Messias – welches Stück passt besser in die Adventszeit. Sie denken, das ist noch lange hin? Stimmt, aber diesen Termin sollten Sie sich schon mal vormerken. Denn hier kommt eine besondere Fassung zur Aufführung, die Sie so garantiert noch nie gehört haben. Denn der nächste Advent kommt bestimmt ...

Impressum:
Grafik & Design: Martina Holtheuer
Originalbeitrag: Sirun Hogrefe
Redaktion: Meike Julia Dahmen, Harald Jers
Übersetzungen: Karl-Heinz Holtheuer
Fotos: Wolfgang Honecker (S. 11, CONSTANT), Horst Schmeck (S. 10, Harald Jers)

Wir danken allen Unterstützern,
die dieses Konzert ermöglicht haben!
Kammerchor CONSTANT

antoniter city kirche Köln Schildergasse

Verband Deutscher Konzertchöre